

3. Jahrgang, Heft 2, Artikel 6 – September 2007

Kreativität in der psychosozialen Online-Beratung

Adelheid Primus

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit werden kreative Ausdrucksformen in der Online-Beratung herausgegriffen und Beispiele angeführt. Dabei werden sowohl einige kreativtherapeutische Methoden, wie die Poesie- und Bibliothherapie, als auch in der Online-Beratung anwendbare literarische Gattungen beschrieben. So können Beraterinnen und Berater kreativ auf Anfragetexte antworten, indem sie etwa ein „Elfchen“ verfassen oder einen Perspektivenwechsel vornehmen. Von Kreativtherapie sprechen wir jedoch erst dann, wenn die oder der Ratsuchende dazu ermuntert wird, eine kreative Methode anzuwenden. Hier eignen sich autobiografische Selbstreflexionen oder aber auch Gedichte.

Keywords

Kreativität, kreativtherapeutische Ansätze, Poesie- und Bibliothherapie, kreatives Schreiben, Lyrik, Elfchen, Haiku, autobiographisches Schreiben.

Autorin

- **Mag.^a Adelheid Primus**
- Beraterin
- Studium der Afrikanistik und Pädagogik
- Lektorin zum Thema „Einführung in die Literaturwissenschaft“ am Institut für Afrikanistik der Universität Wien (bis 1997)
- seit 1998 Tätigkeit im Bildungs- und Sozialbereich, mit den Schwerpunkten: Betreuung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Berufs- und Bildungsberatung), interkulturelle Auseinandersetzung
- seit 2007 Online-Beratung zu Themen rund um die Arbeitssuche
- **Kontakt:** WUK Domino,
Josefstädter Straße 51/3/2
A-1080 Wien
Tel. +43 (01)523 48 11–13 (Büro),
+43 (0)699- 1946 25 72 (privat)
adelheid.primus@wuk.at
www.domino.wuk.at

Vorliegende Arbeit ist die redigierte Abschlussarbeit des 3. Lehrgangs [Online.Beratung] , wienXtra - Instituts für Freizeitpädagogik (Oktober 2006 -April 2007). Das Resümee in Kap. 5 ist deshalb ein sehr persönliches und ist nicht als Fazit der Arbeit anzusehen.

1. Einleitung

Online-Beratung bietet den Vorteil der Anonymität und leichten Zugänglichkeit. Welchen Stellenwert hat dabei aber die Kreativität? Inwieweit spielt der kreative Akt bei den Menschen, die diese Ausdrucksform zur Behandlung ihrer Anliegen wählen, eine Rolle? Was verstehen wir überhaupt unter Kreativität?

Diese und mehr Fragen liegen dieser Arbeit zugrunde [1]. Welche Formen der kreativen Anwendung in der psychosozialen Online-Beratung gibt es? Und: Welche Bedeutung hat der kreative Ausdruck für die Bewältigung von Krisen?

Ich konzentriere mich auf die Kreativität in der schriftlichen Darstellung, weil diese das vornehmliche Ausdrucksmittel in der Online-Beratung ist. [2]

Das von mir gewählte Thema würde einer umfassenden Studie bedürfen, denn in der Literatur gibt es noch wenige Ergebnisse, die sich gezielt mit kreativen Medien und dem Stellenwert der Kreativität in der Online-Beratung befassen. Es findet sich Literatur entweder über kreatives oder über therapeutisches Schreiben, auch über Bibliothherapie in Zeiten des Internet, aber kaum etwas über das zwar schon weit verbreitete, aber offenbar noch nicht untersuchte Phänomen des therapeutisch-kreativen Austausches, der im Online-Beratungs-Kontext stattfindet. Interessant wäre es, verschiedene kreative Formen im Zuge der beraterischen Tätigkeit anzuwenden und Ergebnisse über deren Wirksamkeit zu veröffentlichen.

In der vorliegenden Arbeit werden einige kreative Ausdrucksformen in der Online-Beratung herausgegriffen und Beispiele angeführt. Sowohl kunsttherapeutische Methoden als auch literarische Gattungen werden lediglich in Hinblick auf ihre Anwendbarkeit in der psychosozialen Online-Beratung untersucht.

2. Begriffsbestimmung „Kreativität“

Der Begriff der „Kreativität“ wird im Allgemeinen mit Attributen wie „originell“, „schöpferisch“, „spontan“, „offen“, „ideenreich“, „erfinderisch“ oder „genial“ assoziiert. Laut der Enzyklopädie Wikipedia [3] bezeichnet der Begriff „Kreativität“ die Fähigkeit schöpferischen Denkens und Handelns insgesamt und kann heute nicht mehr ausschließlich auf künstlerische Werke angewandt werden. Vielmehr gilt die Kreativität laut Moises als

[..] komplexes Phänomen, für das es keine eindeutige, klärende Definition gibt. Der Wortursprung liegt im lateinischen ‚creare‘, was ‚zeugen, gebären, (er-)schaffen‘ bedeutet und auf einen Prozeß mit einer bestimmten Dynamik (also mit Ursprung und Ziel) hinweist“. [4]

Moises unterscheidet drei Hauptrichtungen in der Kreativitätsforschung, die entweder das Produkt, den Prozess oder die Person in den Vordergrund ihrer Betrachtungen rücken.

Im selben Artikel wird auf die Bedeutung kreativen Denkens Bezug genommen, das eine Erweiterung der eigenen Gefühls- und Erlebniswelt durch die Anregung zu verschiedenen Assoziationen erreichen und so zu Autonomie und Individuation führen könne.

Im Gegensatz zu den Kanalreduktionstheorien, die u.a. von einer „Ent-Emotionalisierung“ in der Online-Kommunikation ausgehen (vgl. Döring, 2003, S. 196f.) kann demnach durch den Einsatz kreativer Methoden in der

Online-Beratung eine „Emotionalisierung“, etwa durch das Verfassen eines Gedichts, hervorgerufen werden.

3. Kreativität im beraterischen Kontext

In der Online-Beratung kommen einerseits kreative Methoden (vgl. Hintenberger, 2007, S. 8) zum Einsatz, die es der Beraterin oder dem Berater ermöglichen, kreativ an den Text des oder der Ratsuchenden heranzugehen. Dazu zählen das Abschreiben oder Gliedern des Anfragetextes sowie das Unterstreichen wichtiger Textpassagen.

Andererseits können die Beraterin oder der Berater selbst kreativ auf einen Text antworten, etwa durch

- das Verfassen eines (weiter unten beschriebenen) „Elfchens“
- die Kreierung eines Märchens (in dem der Anfragetext zusammengefasst oder umgeschrieben wird)
- sowie durch einen Perspektivenwechsel (in dem der Text zum Beispiel aus einer anderen Zeitperspektive nacherzählt wird).

Von Kreativtherapie sprechen wir aber erst, wenn die oder der Ratsuchende dazu ermuntert wird, eine kreative Methode anzuwenden. Hier eignen sich etwa Gedichte oder Tagebücher. (Im Einzelnen wird weiter unten auf diverse in der Online-Beratung einsetzbare literarische Gattungen eingegangen.)

3.1 Kreativtherapeutische Ansätze [5]

Wenngleich zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Therapie mittels Online-Beratung in Österreich auf Grund der Gesetzeslage nicht möglich ist, können Ansätze aus der Kunst- oder Kreativtherapie [6] in der psychosozialen Online-Beratung über die Technik des kreativen Schreibens Eingang finden.

Ein sehr eindrucksvoller Grundsatz der Kreativtherapie ist es, dass sie „[...] durch ihr Verfahren an den *kreativen Potenzialen* des Menschen an[setzt], nicht an seinen als therapiebedürftig stigmatisierten Defiziten“ (Lammers, 1998, S. 36).

Vermag es die Beraterin oder der Berater, die Ratsuchenden zu kreativen Methoden anzuregen, so wird der erste Schritt in Richtung Stärkung des Selbstvertrauens der Klienten oder Klientinnen gesetzt. Indem sie einer kreativen Tätigkeit nachgehen und ein kreatives Werk erschaffen, entschlüpfen sie der Rolle der passiv Leidenden und werden zu aktiv Gestaltenden (vgl. Lammers, 1998).

Ein weiterer entscheidender Effekt kreativtherapeutischer Methoden ist die, durch ihren Einsatz mögliche „Gefühlsregung“. Wie in allen anderen Formen der Kunst sind im kreativen Schreiben der Lustgewinn, die Freude und der Genuss am Schreiben nicht nur wichtige Voraussetzungen für das Gelingen, sondern auch schon während des Schaffens bedeutende Faktoren. Im Folgenden werden einige kreativtherapeutische Ansätze, die in der Online-Beratung Anwendung finden könnten, beschrieben.

3.1.1 Kreatives Schreiben

In der Literatur begegnen wir verschiedenen Techniken des kreativen Schreibens, deren Ziel es ist, Schreibblockaden abzubauen. Bildhaftes und begriffliches Denken werden durch gezielte Übungen miteinander verbunden. Erlebnisse aus der Kindheit etwa oder Träume werden in bestimmten vorgegebenen Formen festgehalten und somit als Methode kreativen Schreibens fort entwickelt.

Was macht das Schreiben im Allgemeinen nun aber kreativ? Im Gegensatz zum normierten Schreiben ist das kreative Schreiben ein Akt des gestalterischen Ausdrucks. Schreibe ich zum Beispiel ein Bewerbungsschreiben, ist der gestalterische Spielraum kaum gegeben, da die äußere Form, der Inhalt und die sprachliche Gestaltung weitgehend vorgegeben sind. Gebe ich diesem Schreiben jedoch eine persönliche Note, indem ich zum Beispiel Cliparts einfüge oder den Text sprachlich variiere, nähere ich mich der kreativen Gestaltung und dem kreativen Schreiben.

„Einen guten Text, mit Gefühl, Rhythmus, unter Einbeziehung all der eigenen Sprachmöglichkeiten zu schreiben, ihn als Ausdruck seiner eigenen Person zu schreiben, ist eine Kunst und führt das Schreiben an den Rand der Poesie. Je mehr dies gelingt, je poetischer unsere Sprache wird, desto besser gelingt es uns, dass auszudrücken, was wir ausdrücken wollen“ (Brunner, 2006, S. 10).

3.1.2 Poesie- und Bibliothherapie

Niedermayer (2006, S. 12) schreibt in ihrer ‚Bibliothherapie in Zeiten des Internet‘ unter anderem über die Poesie- und Bibliothherapie.

So umfasst die **Bibliothherapie** viele verschiedene Formen und kann sowohl in rezeptiver als auch in produktiver Form heilsam sein. Eine produktive Anwendung beinhaltet immer auch das expressive Schreiben, das in psychischen Krisen sinnvoll ist. So beschreibt Niedermayer u.a. den Einsatz von E-Mails in therapeutischen Prozessen und deren Effektivität vor allem bei Patienten und Patientinnen mit Sozialphobie oder auch Essstörungen.

Die **Poesietherapie** hat in den USA eine lange Tradition. Ungeachtet der verschiedenen Ansätze lassen sich folgende Aspekte des (selbst-) therapeutischen Schreibens feststellen (vgl. Schulte-Steinicke, 1998, S. 127):

- Vor allem Inhalte, die der Bilderwelt der Klienten und Klientinnen entspringen, haben einen hohen emotionalen Stellenwert.
- dDieser Ausdruck der inneren Bilder hat eine befreiende Wirkung.
- Der entstandene Text ist Grundlage für dessen Weiterbearbeitung.

3.2 Der psychosoziale Aspekt in der Online-Beratung

Während in den vorangegangenen Kapiteln einige schreibtherapeutische Hintergründe und Methoden beschrieben wurden, möchte ich mich nun der Rolle des Beraters und der Beraterin in der psychosozialen Online-Beratung widmen. In der psychosozialen Arbeit werden sowohl individuelle als auch kollektive Interessen und Ziele (vgl. Lammers, 1998, S. 14) verfolgt. Sie findet Anwendung in der Psychotherapie, der Pädagogik und der Gemeinwesenarbeit.

„Sie [Pädagogik und Therapie, A.P] sind dazu konzipiert, der gesunden Entwicklung des Menschen zu dienen. In die psychosoziale Arbeit fließen Elemente aus beiden Bereichen ein. Die professionelle Hilfe wird vor allem dann in Anspruch genommen, wenn die Gestaltungsfreiheit eingeschränkt ist. Aus verschiedensten Gründen wird für den Lebensentwurf nach neuen Akzenten und Richtungen gesucht. Pädagogisch-therapeutische Arbeit soll den Klienten darin fördern, (wieder) Zugänge zu sich selbst und anderen zu finden. Die Welt mitzugestalten bedeutet, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen“ (Lammers, 1998, S.11).

Unter anderem diese Ziele, im Wesentlichen die Stärkung des Ichs, sprachlich herauszufordern und zu fördern, ist Aufgabe der psychosozialen Online-Beratung.

Themen wie auch Kommunikationsformen sind unterschiedlich. Ob über E-Mail, in Foren oder Chats, eines der Qualitätskriterien der Online-Beratung besteht in der individuellen Beantwortung jeder Anfrage. Der Einsatz von Textbausteinen ist umstritten, hängt aber sicherlich von den Zeitressourcen der jeweiligen beratenden Personen sowie vom jeweiligen Thema ab. Wichtig bei der Beantwortung ist jedenfalls die Authentizität des Beraters beziehungsweise der Beraterin, sowie Aufrichtigkeit, Wertschätzung und sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

4. Ausgewählte kreative Ausdrucksformen in der Online-Beratung

Um eine Antwort kreativ zu gestalten, können Symbole, Bilder, Vergleiche und Metaphern die Sprache bereichern, während positive Formulierungen, so genannte Affirmationen, zu einem motivierenden Gesprächsverlauf (oder schriftlichen Dialog) beitragen können. Aber auch prägnante Formen, die auf Ausschmückungen und Metaphorik verzichten, sind eine Form des kreativen Umgangs mit Online-Anfragen.

4.1 Lyrik

Wie die Literatur allgemein bedient sich auch die Lyrik des Mediums Sprache, welche die

„[...] Menschen entwickelt haben, um sich miteinander zu verständigen und um Probleme, die das Zusammenleben und die Auseinandersetzung mit den Zwängen und Bedrohungen der Natur bereiten, besser zu bewältigen“ (Burdorf, 1995, S. 22).

Ein Genre der Literatur ist die Lyrik, in der durch die Abweichung von der Alltagssprache Melancholie und Trauer, aber auch Euphorie und Liebe sowie andere Gefühlsregungen besonders gut zum Ausdruck gebracht werden können.

Lyrik kann direkt und prägnant sein, und ohne Ausschmückungen der Sprache auf den Inhalt, die Kernaussage abzielen, oder aber auch durch Verseinschnitte, Variationen - wie dem Reim, dem Refrain und dem Versmaß - sowie durch Wiederholungen die Aufmerksamkeit der Lesenden auf das sprachliche Material selbst lenken.

Die ästhetische Wirkung von Gedichten erzeugen Versformen (vgl. Werder, 1996, S. 260ff.) wie

- Anagramme (Vertauschung sämtlicher Buchstaben eines Wortes, Satzes oder Verses),
- Akrostichone (Anfangsbuchstaben der Verse ergeben von oben nach unten gelesen ein Wort),
- Lipogramme (bestimmte Vokale werden künstlich weggelassen)
- Vokalhäufungen
- Haufenreime (mehr als zwei Reimverse folgen aufeinander)
- Figurengedichte (Bild und Text werden eins) sowie (die in der Folge beschriebenen)
- Elfchen und Haikus.

4.1.1 Elfchen

Elfchen sind Kurzgedichte, die aus 11 Wörtern und 5 Zeilen bestehen, wobei sie nach dem Wortschema 1-2-3-4-1 verfasst sind.

Sie können in der Online-Beratung unterschiedlich angewandt werden. Entweder um das Anliegen der Ratsuchenden Person inhaltlich auf den Punkt zu bringen und zusammenzufassen, oder um einen Ausweg aufzuzeigen und Hoffnung zu geben.

Erstere Variante kann von beiden AkteurInnen der Online-Beratung, also von der Rat suchenden als auch von der beratenden Person gleichermaßen angewandt werden. Obwohl sie die Gefahr in sich birgt, das Problem zu verstärken, kann sie auch das Verständnis des Beraters beziehungsweise der Beraterin zum Ausdruck bringen. Zu der Variante, wonach „Hoffnung“ vermittelt werden soll, zitiert Werder (1998, S. 119) drei Elfchen, die 1995 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im autobiografischen Seminar ‚Schreiben in Lebenskrisen‘ verfasst haben.

*Türkis
Ein Edelstein
Inmitten der Krise
Strahlen durchdringen die Dunkelheit
Kraft!*

*Blau
Die Mohnblumen
In meiner Kindheit
Strahlen in meine Augen
Lebendigkeit!*

*Licht
Ein Feuer
Über dem Meer
Durchleuchtet meine alte Verzweiflung
Hoffnung!*

Erklärend schreibt von Werder (1998, S. 119), dass „alle diese Elfchen [...] das Phänomen der Durchdringung der Dunkelheit durch die Erkenntnis des Lichtes eindrucksvoll“ zusammen fassen und „einen Hinweis auf die entscheidende Dimension der poetischen Überwindung von Depression und Verzweiflung“ geben.

4.1.2 Haiku

Bei der japanischen Versform des Haikus handelt es sich üblicherweise um ein Silbenmuster von 5-7-5, wobei im deutschsprachigen Raum viele Autoren und Autorinnen heute Dreizeiler ohne strenge Silbenzählung verfassen.

In der psychosozialen Online-Beratung sind Haikus (gerade auf Grund ihrer Prägnanz wirkungsvoll, die sich aus dem Verzicht auf Titel oder metaphorischer Sprache ergibt. Ein Beispiel für die in der psychosozialen Online-Beratung einsetzbare Versform Haiku, die von der beratenden an die Rat suchende Person etwa zum Thema ‚Angst und Scham‘ geschrieben werden könnte:

*Hinaus gegangen
Verloren meine Würde
Die Tränen trocknen!*

Oder etwa im Fall von Einsamkeit:

*Welt segelt davon
Wieder die Verlassenheit
Spiegelbild allein*

Hier werden auf Grund der Kürze von Haikus Aussagen sehr komprimiert und eindrücklich getroffen. Die Lesenden könnten deren Eindrücke davon rückmelden oder eigene Haikus an die Online-Beratung zurücksenden.

4.2 Autobiografisches Schreiben

Eines der Hauptkonzepte, die in der freien Enzyklopädie Wikipedia genannt werden, ist „Kreatives Schreiben als therapeutisches Mittel und Methode der autobiografischen Selbstreflexion.“ [8]

Wenn wir über unser Leben im Allgemeinen oder über ein Problem im Speziellen schreiben, reflektieren wir darüber und erfinden uns neu. Wir betrachten Erlebnisse, Ängste oder Erfahrungen mit (emotionaler) Distanz, verstehen eigene Lebenszusammenhänge und entdecken möglicherweise unbewusste Wünsche und Lösungen, die uns noch nicht bekannt waren. Somit wird das eigene Handeln als Selbsta Ausdruck über das Schreiben therapeutisch nutzbar gemacht.

Von Werder (1998, S. 112) nennt als Methoden autobiografischen Schreibens Brainstorming, Maltexten, Mind-Mapping oder Freewriting, welche im Kontext von kathartischen Verfahren die Offenlegung von Gefühlen zum Ziel haben, um in der Folge krankmachende Merkmale auszumerzen. Genauer beschreibt er in der Folge die freie Assoziation, eine Methode, bei der alles aufgeschrieben wird, was der Klientin oder dem Klienten zum Problem oder Anliegen spontan einfällt. In weiterer Folge vermag die „Umwandlung von selbst biografischen Texten in literarische Texte“ (Werder, 1998, S. 115) ein Verstehen der „Geschichte der eigenen Krisen“ (ebd. S. 116) hervorzurufen.

Zusätzliche Methoden sind etwa der Lebenslauf, Dialogmethoden, Lebens-Mind-Map oder Lebensbriefe, die über die Autobiografiearbeit in der Online-Beratung angewendet werden können.

5. Persönliches Resümee

Die Arbeit an kreativen Medien in der Online-Beratung hat mich zur Auseinandersetzung mit literarischen Formen veranlasst. Dadurch wurde der Stellenwert der virtuellen Welt etwas ins Abseits gerückt. So kamen E-Mail, Foren, Chat oder diverse andere im Zuge der Ausbildung häufig genannte Begriffe kaum vor. Auf Grund des Mangels an praktischer Anwendung kreativer Methoden in meiner erst im Entstehen begriffenen Online-Beratung bei WUK Domino habe ich mich in dieser Arbeit vorwiegend auf bestehende Quellen aus der Literatur bezogen.

Es wäre mir eine Freude, weiter an diesem Thema zu arbeiten und ich denke, dass ich durch praktisches Ausprobieren vieles lernen werde. Dazu zählt auch, herauszufinden, in welchen Fällen sich kreative Methoden in der Online-Beratung eignen und besonders bewähren. Ich denke, dass nicht jede Form des kreativen Schreibens für jedes Thema geeignet ist. Die Ratsuchenden selbst sollten in ihrem Schreibstil und Anliegen wahrgenommen werden und können gewiss nicht in jedem Fall mit einem Elfchen oder Haiku „überfallen“ werden. Ich könnte mir vorstellen, in einer ersten Antwortmail – so es das Thema zulässt – abzuklären, ob eine kreative Methode bei der oder dem Ratsuchenden erwünscht wäre. Erst dann würde ich diese einsetzen. Eine Informationsmail hingegen erachte ich als ungeeignet.

Interessant wäre es, Online-Beraterinnen und –Berater nach dem Stellenwert des Schreibens bei ihrer Berufswahl zu befragen. Obwohl im beraterischen, therapeutischen und sozialen Bereich arbeitende Menschen sehr unterschiedlichen Wahrnehmungstypen angehören, so erscheint mir diese Berufsgruppe über einen besonderen Zugang zur Kreativität zu verfügen.

Ich bin davon überzeugt, dass dank der Möglichkeiten, die das Internet bietet, Schreiben in der heutigen Zeit nicht an Bedeutung verloren, sondern vielmehr gewonnen hat.

Anmerkungen

[1] Dabei wird nicht auf eine spezielle Ziel- oder Altersgruppe eingegangen, weil dies den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Überdies wird hier auch nicht die so genannte Netzsprache mit ihren Abkürzungen und Akronymen, Ideogrammen oder anderen Kommunikationsmitteln beschrieben, derer sich insbesondere Jugendliche gewöhnlich in Chats bedienen.

[2] Die Möglichkeit, sich in der psychosozialen Beratung zeichnerisch oder gar maltherapeutisch zu betätigen, besteht zwar, wird aber nur in sehr geringem Ausmaß von Beratungsstellen angeboten. Eine Ausnahme bietet die Plattform ist www.kummernetz.at, in der die Online-BeraterInnen auch Zeichnungen entgegen nehmen.

[3] Verfügbar unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Kreatives_Schreiben (13.04.2007).

[4] Verfügbar unter: <http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/internet/ARBEITSBLAETTERORD/PSYCHOLOGIEORD/Kreativitaet.html> (13.04.2007).

[5] Da es in der Arbeit im therapeutischen Kontext nicht um die Herstellung von Kunst gehen kann, weil dies eine Überforderung der KlientInnen bedeuten könnte, wurde der oftmals verwendete Begriff der „Kunsttherapie“ durch „Kreativ-therapie“ ersetzt

[6] Mit der so genannten Kunsttherapie assoziieren wir in erster Linie die bildnerische Gestaltung im Kontext einer Therapie. Allerdings: Bei einer umfassenden Definition des Begriffes „Kunst“ müssen auch alle anderen Formen, nämlich darstellende Kunst, Theater, Tanz, Musik und die Literatur in die Betrachtung mit einfließen.

Der Kunstbegriff wird heute noch weitergefasst. So wurden im 20. und 21. Jahrhundert u.a. die Medienkunst, die Digitalkunst oder die Netzkunst mit einbezogen. Ob der künstlerische Ausdruck in der Online-Beratung dem Genre der Medienkunst einverleibt werden kann, soll hier nicht Gegenstand der Diskussion sein.

[7] Im Gegensatz zum Einsatz von Metaphern und Vergleichen.

[8] Weitere Hauptkonzepte sind: Kreatives Schreiben als Spiel mit der Sprache, Kreatives Schreiben in der schulischen Schreibdidaktik, sowie Kreatives Schreiben als Pragmatik des Schreibens in Literatur, Theater/Film und Wissenschaft.

Verfügbar unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Kreatives_Schreiben (13.04.2007).

Literatur

Brunner, A. (2006). Methoden des digitalen Lesens und Schreibens in der Online-Beratung. e-Beratungsjournal (2.Jahrgang, Heft 2/September). Verfügbar unter: http://www.e-beratungsjournal.net/ausgabe_0206/brunner.pdf (13.04.2007).

Burdorf, D. (1995). Einführung in die Gedichtanalyse. Verlag Metzler (Sammlung Bd. 284).: Stuttgart.

Döring, N. (2003). Sozialpsychologie des Internet. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage).

Hintenberger, G. (2007). Skriptum des Moduls 3 zur Online-Beratung. 3.Lehrgang [online.beratung] des Instituts für Freizeitpädagogik, Wien.

Koch, H.H. & Kessler, N. (Hg.). (1998) Schreiben und Lesen in psychischen Krisen. Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis. Bonn: Paranus.

Lammers, K. (1998). Verkörpern und Gestalten. Psychodrama und Kunst-therapie in der psychosozialen Arbeit.: Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Lauermann, K. (2006). Das Wichtigste ist die Leidenschaft. In: Sozialpädagogische Impulse. Sozialpädagogik & Therapie (Ausgabe 4/2006). MBC – Manfred Breindl Communications, Bundesinstitut für Sozialpädagogik (Hg.), Wien.

Moises, St. (2007). Kreativität. Verfügbar unter: <http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/internet/ARBEITSBLAETTERORD/PSYCHOLOGIEORD/Kreativitaet.html> (13.04.2007).

Niedermayer, G. (2006). Bibliothherapie – eine Bestandaufnahme in Zeiten des Internet. Unveröffentlichte Diplomarbeit im Fachhochschul- Studiengang Informationsberufe, Eisenstadt.

Schulte-Steinicke, B. (1998). Autobiographisches Schreiben und Autogenes Training. Erfahrungen aus Psychotherapie, Gesundheitsförderung und Schreib-beratung. In H.H. Koch, & N. Kessler (Hg.). Schreiben und Lesen in psychischen Krisen. Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis (S.123-135). Bonn: Paranus.

Thanhoffer, M. & Reichel, R. & Rabenstein, R. (1992). Kreativ unterrichten. Möglichkeiten ganzheitlichen Lernens. Ein Handbuch mit Gedanken und Methoden. Münster: Ökotoxia.

Vopel, K.W. (1996). Kreatives Schreiben (Bd. 1, Reihe: Wege des Staunens) Salzhausen: Iskopress (4. Auflage).

Werder, L. von (1996). Berliner Manifest des kreativen Schreibens älterer Menschen. Berlin: Alice-Salomon-Fachschule.

Werder, L. von (1998). Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten. Das Konzept der Kartharsis beim autobiographischen Schreiben in Lebenskrisen. In H.H. Koch, & N. Kessler (Hg.). Schreiben und Lesen in psychischen Krisen. Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis (S.108-135). Bonn: Paranus.

Artikel ohne Autor

Kreatives Schreiben. Verfügbar unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Kreatives_Schreiben. S. 2-7 (13.04.2007).